

Maul- und Klauenseuche in Nordafrika

Erhöhtes Risiko der Einschleppung und Ausbreitung

Die Europäische Kommission zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (EuFMD) möchte die EuFMD-Mitgliedstaaten über die erhöhte Zahl von Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche (MKS) in mehreren Ländern Nordafrikas (Algerien, Tunesien und ...) informieren (Libyen) und eine wesentliche Veränderung der epidemiologischen Situation mit der erst kürzlich erfolgten Entdeckung des SAT-2-Serotyps als Ursache für einige der in Algerien aufgetretenen Ausbrüche.

Überwachungsmaßnahmen zur Überwachung der Einschleppung und Verbreitung von FMDv in der Region haben gezeigt, dass die erhöhte Zahl von Ausbrüchen mit der Verbreitung verschiedener Viren in dieser Region zusammenhängt. Genauer:

- In **Tunesien** wurden im November neue Ausbrüche aufgrund des Topotyps O/EA-3 (derselbe Topotyp wie zuvor im Jahr 2023 gemeldet) entdeckt und gemeldet. Das Land berichtete, dass diese neuen Ausbrüche in Gebieten festgestellt wurden, in denen es zu Verzögerungen bei der Umsetzung der Impfung kam.

- In **Libyen** kam es kürzlich im östlichen Teil des Landes zu neuen Ausbrüchen unbekannter Serotypen/Topotypen, in Gebieten, in denen in letzter Zeit keine MKS-Impfung durchgeführt wurde. EuFMD wird den Versand von Proben zur Bestätigungsdiagnose und Virustypisierung erleichtern.

- In **Algerien** wurden an mehreren Orten Ausbrüche gemeldet. Der kürzlich von ANSES erstellte Genotypisierungsbericht wies auf das Vorhandensein des Topotyps SAT2/V hin.

Angesichts der Vorbereitungen für die bevorstehende Ramadan-Zeit in Nordafrika wurde über verstärkte Tierbewegungen einschließlich der illegalen Einfuhr von Nutztieren aus der Region südlich der Sahara berichtet. Dies bedeutet, dass ein erhöhtes Risiko einer MKS-Ausbreitung in Gebiete dieser Länder besteht, die derzeit scheinbar nicht betroffen sind.

Wichtig ist, dass die nordafrikanischen Länder verstärkte Maßnahmen zur Früherkennung, angemessenen Diagnose und frühzeitigen Reaktion umsetzen sollten, während die EuFMD-Mitgliedsstaaten mehr Vorkehrungen treffen sollten, um das Risiko einer Einschleppung in Europa zu verringern.

Es besteht ein erhebliches Potenzial für eine weitere Ausbreitung von Krankheiten im Zusammenhang mit illegalen Tiertransporten, einer verringerten Verfügbarkeit von Ressourcen auf nationaler Ebene und der Tatsache, dass die derzeit in einigen dieser Länder verwendeten Impfstoffe keine SAT2-Komponente enthalten. Dadurch erhöht sich das Risiko für benachbarte Regionen Europas.

Einige der betroffenen Länder haben kürzlich die Europäische Kommission zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (EuFMD) um Unterstützung bei der Bewältigung dieser neuen Situation gebeten.

Die EuFMD leistet folgende Unterstützung: (1) Kontaktaufnahme, Beratung und Bereitstellung von Schulungsunterstützung für die Veterinärdienste in den betroffenen Ländern; (2) Erleichterung des Probenversands zur Frühdiagnose und Virustypisierung; (3) Bereitstellung diagnostischer Testkits für nationale Labore; (4) Einberufung eines Treffens epidemiologischer Anlaufstellen aus den betroffenen Ländern („die regionale Plattform für den FAST-Informationsaustausch über Krankheitsrisiken“); und (5) Erstellen eines sozialen [Plattformkanals](#) Verlinkung zur Emergency Toolbox.

Wir werden Sie über die Entwicklung der Situation auf dem Laufenden halten.

